

Regionalprogramm fiel durch

Kuchler Politiker haben Probleme mit überregionaler Planung

KUHL (für). Mehr als ein Jahr hat der Bauausschuss der Gemeinde am Regionalprogramm des Bezirks mitgearbeitet. Darin sollen sich die 13 Kommunen einigen,

TN HINTERGRUND

in welche Richtung die räumliche Entwicklung in den kommenden Jahren gehen soll. Vergangene Woche stand im Plenum der Gemeindevertretung die Abstimmung auf dem Programm, und prompt ist das Programm in Bausch und Bogen durchgefallen. Ein Großteil der ÖVP, die SPÖ und der unabhän-

gige Egon Wallmann bildeten eine 13:11-Mehrheit der Gegner.

FPÖ-Vizebürgermeister und Bauausschuss-Obmann Stefan Weiß zeigt sich im „TN“-Gespräch vom Ergebnis enttäuscht. „Ein Regionalprogramm macht nur Sinn, wenn alle Gemeinden mitmachen.“ Kritik übt er an der ÖVP. Deren Gemeindevertreter hätten großteils gar nicht gewusst, worum es gehe.

Für die Volkspartei meint Vizebürgermeisterin Carmen Kiefer, der Großteil ihrer Fraktion habe ein grundsätzliches Problem mit einem Regionalprogramm. Das sei eine künstlich

geschaffene Ebene und ein Eingriff in die Planungshoheit der Gemeinde.

Für den Obmann des Regionalverbands, den Taugler Ortschef Christian Struber (ÖVP), ist die Ablehnung Kuchls „kein großes Malheur“. Er wisse um die Skepsis der Kuchler, die aus den Zeiten der Diskussion um das Brennhoflehen stamme. Die Abstimmung im Verband über das Regionalprogramm soll wie geplant bei der Bürgermeisterkonferenz am 13. November stattfinden. Es werde auch trotz der Kuchler Enthaltung eine Mehrheit geben, ist Struber sicher.